Der von HYMENÆO besiegte SYLVIO

Wurde
Bey der Vermählung
Des Edelgebohrnen HERRN
HERRN
Ernesti Brell
ADMINISTRATORIS
der Starostey und Vogtey zu Bromberg
Mit der
Viel-Ehr-Sitt und Tugendbegabten
JUNGFER
THEODORA
CATHARINA
Schlodigerin
Als solche den 28 Novemb. 1726. in Thorn
Höchstvergnügt vollzogen wurde
als eine
Tafel-Musique
Produciret
von
CHRISTIAN CONTENIO.

THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasii Buchdrucker.

Sylvio EH noch Aurora steigt aus Thetis Wellen
Und Phœbus seinen güldnen Schein
Wird völlig an den Himmel stellen
Laßt in uns Aug und Hertze munter seyn.
Ihr wißt:
Mit was für innrem Weh
Wir gestern Wald und Pusch verlassen müssen
Weil die so frühe Nacht dem angehetzten Reh
Den nahen Tod und was? die beste Lust entrissen.
Itzt hält annoch die Müdigkeit
Sein Aug im Schlummer und gefangen
Drumb machet euch bereit
Das Wildpret noch in seinem Lager zu erlangen.

AUff! zum Jagen auff! zum Hetzen
Auff! zur angenehmsten Lust?
Laßt die schlancken Winde bringen
Und das muntre Waldhorn klingen
Zu vergnügen Hertz und Brust.
Da Capo.

Hymen. Da kaum die braune Nacht
Nebst Schlaff und Traum vergehet
Find ich dich Sylvio in vollen Waffen
Sylv. Es kan die Morgenröth bey angestellter Jagd
Das schönste Glück und reichen Fang verschaffen
Hymen. Kaum hat der müde Fuß
Ein kurtzes Labsaal holder Ruh genossen.
Sylv. Die Hoffnung zum Vergnügen und Genuß
Macht Hand und Fuß
Zur Arbeit unverdrossen
Hymen. Allein!
Was ist das vor Vergnügen
Nur immerfort bey wilden Thieren liegen
Ein schönes Kind in seinen Armen haben
Muß weit vergnügter seyn
Und besser Laben.
Sylv. Mich wunderts doch
Wie noch
Ein solcher alter Jeck vom lieben spricht.

Hymen. ACh! im lieben stecket viel
Sylv. Affterand und Kinder Spiel.
Hymen. In der Welt in Liebe leben
Heißt der Seelen Labsaal geben
Sylv. Heißt am Leimen-Stengel kleben
Hymen. Ohne Liebe ist man tod
Sylv. Bey der Liebe kommt die Noth!
Hymen. Ach! im lieben stecket viel
Sylv. Afftertand und Kinder Spiel.

Hymen Ich höre Sylvio von dir gantz anders sprechen
Sylv. Du wirst beynah darneben stechen
Hymen. Wilstu denn dich nicht auch beqvehmen
Ein Liebes Kind an deine Seit zu nehmen?
Sylv. Daran gedenck nur nicht
Wer wolt sich solche Last auff seine Schultern binden
Und solches Kummer-Garn umb Hertz und Seele winden.
Ich kenn sie schon
Erst pflegen sie sehr süße vorzupfeiffen
Alsdenn wenn man im Garn;
So fangen sie allmählich an zu keiffen
Und endlich gar zu räuffen
Nein! ich bedancke mich vor solche änge Jagt
Und bleibe noch dabey was ich zuvor gesagt:

Auff zum Jagen auff! zum Hetzen
Zum Vergnügen auff zur Lust
Freyheit kan das Hertz ergötzen
Und den Geist in Ruhe setzen
Freyheit liebet meine Brust.

Da Capo

Hym. Ein Mensche der nicht liebt
Ist ärger als ein Thier
Sylv. Ich liebe aber was? die Jagt gefället mir.
Hym. Ich meine nicht die Jagt/ ich mein ein solches Kind
An dem man Freundligkeit und wahre Treue findt
Sylv. Ach ihre Treue ist mir allzuwohl bekandt
Eh man den Rücken kehrt/ hat sich das Blat gewand.
Hym. Es sind nicht alle so
Sylv. So so!
Der Hochmuth sitzt den Jungfern in der Brust
Kan man sie nicht flugs Himmelhoch erheben
Und manches Thalerchen vor Spitz und Bänder geben
So dencken Sie bey solchem lieben:
Jck ward woll lathen blifen.
Zu dem
Sieht man nur eine andre an
So wil sies gleich verdrüssen
Und werffen einem wohl den Plunder zu den Füssen
Warumb? sie sind dem Vielfras gleich
Wenn tausend nur zu einer kähmen
Sie nehme sie allein auff sich
Wer möchte sich nun woll ein solches Ding zum Weibe nehmen.

Lieber will ich alles wagen
Mich mit wilden Thieren jagen
Als ein Sclav im lieben seyn.
Solt ich mich denn so vergaffen
Und ein solches Unheil schaffen
Nein! ich geh den Kauff nicht ein.

Da Capo.

Hym. Du weist die Süßigkeit
Nur noch vom lieben nicht
Sylv. Ich hab mir auch darumb noch keine Müh gegeben
Hym. Das ist es eben
Mein Sylvio! verlaß itzt Pusch und Wald

Es

Es ist schon kalt
Da Phœbus dir zu dem bemühen
Die Strahlen will entziehen/
Und komme nun mit mir

Sylv. Wohlan! ich folge dir

(Hymenæus führet ihn auff einen Hochzeit-Saal)

Hym. Cupido auff! beweise deine Kunst
Ergreiffe Pfeil und Bogen

Sylv. Welch Schicksaal hat mich den hieher gezogen!

Hym. Cupido säume nicht den rechten Punct zu treffen.

Sylv. Was vor ein heisser Trieb will meinen Vorsatz brechen

Hym. Cupido drücke loß/ er wird bald anders sprechen:

Sylv. Geliebter Hymenæ!

Hym. Ha Ha: votre serviteur

Sylv. Wie gar veränderlich sind doch der Menschen Sinnen
Mein Geist der kämpffet itzt/ ich fühle andre Triebe
Mein! sagt mir ist es nicht etwan die Liebe?

Hym. Gelegenheit macht Diebe.
Wohlan? daß deine Kunst Cupido
Probat erfunden sey
Stell ich itzt Sylvium der gantzen Welt zum Contrafait
Habt Acht itzt werd ich ihn probiren!

Sylv. Auff zum Jagen auff! zum Hetzen
Lieben soll nun mein Ergötzen
Und der Seelen Labsaal seyn.
Werd ich euch ihr Evens-Töchter
Gleich vor dißmahl zum Gelächter
Geb ich mich doch willig drein
Nicht mehr Jagen/ nicht mehr hetzen
Lieben soll nun mein Ergötzen
Und der Seelen Labsaal seyn.

Hym. Mein Sylvio du singst itzt aus gantz andren Thon
Ist denn ein schlummer Schuld der dich so eingewiegt?

Sylv. Ja ich gestehe schon
Ich bin besiegt.

Hym. Wohlan?
Zu diesen löblichen Propos
Wünscht hier einjeder Glück
Wir aber lassen itzt vor sie HOCHWERTHES PAAR
Noch diesen Wunsch zurück.

Der Himmel schütte sein Gedeyen
Stets über Sie Verbundnes Paar!
Er wolle Tisch und Bett erfreuen
Und allzeit seegnen Dero Hauß
Glück/ Wohlseyn und was Sie begehren
Stell sich in vollen Maaßen ein
Wird Ihnen GOtt nur diß gewehren
So können Sie zufrieden seyn

(O)